

Artikel „Handfeuerwaffen“ zu erwähnen, der eine vorzügliche Uebersicht über die Bestrebungen der Großmächte bietet, sich die beste Handfeuerwaffe zu sichern. Alles in allem ist der achte Band in jeder Hinsicht so trefflich gerathen wie seine Vorgänger, und es ist eine besondere Freude, zu constatieren, dass nun schon die Hälfte dieses Monumentalwerkes, das in keiner deutschen Familie fehlen sollte, vorliegt.

Veröffentlichungen des Instituts für Meereskunde und des Geographischen Instituts an der Universität Berlin.  
Herausgegeben von Ferdinand Freih. v. Richthofen. 2. Heft.  
Berlin, E. S. Mittler & Sohn 1902. Preis 2 M. 50.

Das zweite Heft dieser Veröffentlichungen bringt die Fortsetzung der Berichte über die unter Leitung Erich von Drygalski's stehende Deutsche Südpolar-Expedition auf dem Schiffe „Gauß“. Diese erstrecken sich auf die wissenschaftlichen Arbeiten der Expedition auf der Fahrt von Kapstadt bis zu den Kerguelen (27. November 1901 bis 2. Januar 1902) und die Thätigkeit auf der Kerguelen-Station bis 2. April 1902. Besondere Beachtung werden der Nautische Reisebericht, der Bericht über die Lothungen, die biologischen und meteorologischen Beobachtungen beanspruchen dürfen. Mit einem Abschiedsworte des Leiters Erich von Drygalski, entnommen einem an seine Eltern gerichteten Briefe, klingt das vorliegende Heft aus, das die Berichte der ausgehenden Expedition abschließt. Wie die Privatbriefe der Expeditionsmitglieder, so geben auch diese Berichte von der Einmüthigkeit und dem harmonischen Zusammenwirken der kleinen, zur Lösung großer Aufgaben in das ewige Eis hinausziehenden Schar beherzter junger Männer, wie von ihrem Wagemuth, ihrem Thatendrang und der alle beseelenden Hoffnung auf Erfolg ein erhebendes Zeugnis. Dem sauber ausgestatteten Hefte sind mehrere Abbildungen von den Kerguelen und zwei Beilagen in Steindruck beigegeben.

Sarat Chandra Das: Journey to Lhasa and Central Tibet.  
8<sup>o</sup>. 285 Ss. London, J. Murray, 1902.

Sarat Chandra Das, ein Hindu der Aertzekaste aus Bengalen, erlangte durch seine Bekanntschaft mit dem als Lehrer der tibetanischen Sprache an der Schule in Darjiling angestellten Lama Ugyen-gyatso die Erlaubnis der tibetanischen Behörden, den letzteren auf einer Reise im Sommer 1879 nach Shigatse zu begleiten. Er blieb als Gast des Premierministers jener Provinz sechs Monate in dem Kloster Tashilhunpo und eignete sich während dieses Aufenthaltes und durch die Studien nach seiner Rückkehr eine vollkommene Kenntnis der Sprache und der kirchlichen Zustände in Tibet an. Einer Einladung des Premierministers der Provinz Panchen Folge leistend, reiste Sarat Chandra Das im Winter 1881 abermals nach Shigatse und blieb vierzehn Monate in Tibet. Von dem Kloster Tashilhunpo, wo sein Standort war, unternahm er ausgedehnte Excursionen beiden Ufern des Tsangpo (Brahmaputra) entlang, von Sakya im W. bis Same und Tsetang im O. Vor allem aber war er so glücklich, einen kleinen Abstecher nach

Lhasa, der allen Europäern seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts so strenge verschlossenen Hauptstadt von Tibet, machen zu können. Selbst indische Pundits hatten nur zweimal vor ihm die heilige Stadt, den Sitz des Dalai-lama betreten, Nain Singh 1866 und Kishen Singh 1880. Allerdings zwang ihn die Vorsicht, seinen Aufenthalt in Lhasa sehr abzukürzen und auf den Besuch einiger interessanten Plätze und Bauwerke in der Stadt und deren Umgebung zu verzichten. Doch wohnte er einer Audienz des Dalai-lama bei und war auch imstande, den bisherigen Beschreibungen der früher genannten Reisenden manches hinzuzufügen. In geographischer Beziehung bietet seine nahezu vollständige Umwanderung des großen Paltisees (Yamdo tso) südlich vom Tsang-po im Meridian von Lhasa großes Interesse. Die Aufnahme dieses Sees ist im Jahre 1883 von seinem Reisegefährten Ugyen-gyatso noch vervollständigt worden.

Die Reiseberichte von Sarat Chandra Das, der seither mit der Bearbeitung des reichen bibliographischen Materials an tibetanischen Manuscripten und Holzdrucken beschäftigt ist, das er auf seinen beiden Reisen gesammelt hat, sind von der indischen Regierung als streng confidentiell behandelt worden, und insbesondere über die Reise nach Lhasa sind gar keine Details in die geographischen Zeitschriften oder in Tagesblätter gedrungen. Nunmehr ist die Geheimhaltung jener Berichte aufgehoben worden. Die geographische Gesellschaft in London hat den bekannten Erforscher der chinesisch-tibetanischen Grenzgebiete W. Rockhill mit der Herausgabe der Tagebuchnotizen von Sarat Chandra Das betraut, die in dem vorliegenden Buche dem Publicum zugänglich gemacht worden sind. Spannende Erzählungen, aufregende Abenteuer wie bei Landor darf man in den schlichten, einfachen Schilderungen dieser Tagebuchaufzeichnungen nicht erwarten. Für denjenigen, der sich ein zusammenhängendes Bild der durchreisten Landstriche machen will, ist die mühsame Durcharbeitung durch alle Details der Erlebnisse jedes einzelnen Tages unvermeidlich. Dass der lange Zeitraum von 20 Jahren von der Ausführung der Reise bis zur Publication verstrichen ist — für diese Thatsache sind politische Gründe maßgebend gewesen — steht dem Interesse an dem Buche kaum im Wege, da Lhasa ja bis heute noch für europäische Reisende ein unerreichbares Ziel geblieben ist.

*C. Diener*

A. Stockvis: Führer durch Ostfriesland etc. 5 Karten und 63 Abbildungen. Preis M 1.50. Verlag von W. Schwalbe, Emden 1902.

Der Führer behandelt Ostfriesland und seine Städte, Flecken, Dörfer, Burgen und Schlösser mit eingehenden Hinweisen auf ihre Sehenswürdigkeiten, ferner die ostfriesischen Inseln Norderney, Borkum, Juist u. s. w. mit ihren namhaften Seebadeanstalten und die bemerkenswertesten Punkte und Ausflugsorte der Umgebung, z. B. Groningen, Jever, Varel, Oldenburg, Hude, Zwischenahn. Besondere Aufmerksamkeit ist den Kunst- und kulturhistorischen Denkmälern und den mannigfachen geschichtlichen Erinnerungen der Ortschaften gewidmet, wie auch den Verhältnissen von Gewerbe und Industrie, Handel, Schifffahrt und Verkehr. Der reiche Bilderschmuck, zum